

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage

„Der Bauernfreund.“

Ercheint täglich Donnerstags zwischen 3-5 Uhr.
 Abonnement 50 Pfg. pro Monat, frei in's Land.
 Einzelheft 2 Pf. 50. Postfrei 10 Pfg.; anderwärts Postgeb.
 10 Pfg. Postgeb. 10 Pfg. Bei Abbestellungen höher Rabatt.
 Anzeigen-Richtlinien:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37.
 II. Stadt-Expedition: Augustenstraße Nr. 18.
 III. Stadt-Expedition: Burgstraße Nr. 11. (Bei St. Gumbert,
 an der ehemaligen Wälsche.)

Für die Redaktion verantwortlich:
 Rudolf Heine (Halle), Rudolf Heine (Halle),
 Wilhelm Zsche (Halle), Theodor Heine (Halle),
 Rudolf Heine (Halle),
 (Halle) in Halle a. S.
 Redaktion: Augustenstraße Nr. 18. (Halle).
 Drucknummer: 4-8 Uhr Nachmittags.
 Druck und Verlag von R. Heine in Halle a. S.
 Telefon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshafte des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
 —————
 insgesammt gegen 1000 Ortshafte mit 112 eigenen Filialen. —————

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Tabakfabrikantener und der „Kleine Mann.“

(Von einem getragenen, sachkundigen Mitarbeiter.)
 * Hamburg, 6. November.
 Bei den Verhandlungen über die Militärvorlage erklärte die Regierung am 26. Dinstag, wenn auch über die Ernterprognose zur Aufbringung der Mehrkosten noch keine bindenden Zusagen gemacht werden könnten, so werde doch unbedingt an dem Prinzip festgehalten, den sogenannten kleinen Mann vor jeder anderen Belastung zu schützen. Heute sehen wir nun vor der Abfertigung des Entwurfs der Einfuhrsteuer über die Tabakfabrikantener, die mit dem ausgetretenen Prinzip im höchsten Widerspruch steht. Die Regierung versucht die Regierung daher, diese Abfertigung der Interessenten als wichtig zu erweisen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung brachte vor Kurzem eine Darlegung, in der behauptet wurde, daß sich nach Einführung der Steuer bei einem dem heutigen gleichen Gewinn des Kleinrentners die jetzige 4 Pfennig-Cigarette auf 4,3 bis 4,8, die 5 Pfennig-Cigarette auf 5,3 bis 6,1, die 10 Pfennig-Cigarette auf 12,7 Pfennig stellen würde.

eine 4 Pfennig-Cigarette in der jetzigen Qualität zu 5 Pfennig zu erheben, oder aber zu einer 6 Pfennig-Cigarette überzugehen, d. h. den Verbrauch um 20 Proz. höher einzustellen. Bedenken wir, daß die jetzige 3, 4 und 5 Pfennig-Cigarette bis zu 75 Proz. des gesamten Konsums ausmachen, so sollten wir meinen, daß bei der Fiktion von der Regierung ausgehenden Vertheuerung durch die Steuer das eigentliche Interesse der breiten Schichten des Volkes zu berücksichtigen ist. Eine dauernde Produktions-Berengung von ca. 33 1/2 pCt. wird staatsrechtlich angedeutet, das heißt nicht nur ein Drittel der Fabrikskräfte (ca. 50.000) wird erwerbslos, sondern sie ist auch ein einfaches Gebot an ein Drittel aller Mäander, sich fortan des Rauchens zu enthalten, oder an alle, ein Drittel weniger zu rauchen.

inländischen Blatt-Tobak die gleichen bleiben könnten, wie bisher; sie würden steigen. Unrichtig ist endlich die Annahme, daß zur Herstellung von 100 Pfund Mandatobak 112 Pfund Mandatobak erforderlich seien. Dies kann nur bei frisch eingelegtem, halb fermentirtem inländischen, nicht aber bei fertig fermentirtem ausländischen Tabak zutreffen. Von diesem konstant über die Mandatobakfabrikation Deutschlands mehr, als von inländischen Tabak. Die Preissteigerung würde auch für Mandatobak eine bedeutende sein.
 Auch der Kautschuk- und der Schnupftabak würden erheblich im Preise steigen.
 Es ergibt sich, daß die billigen Tabakfabrikate bei Annahme der Steuer sämtlich im Preise steigen würden. Die Cigaretten unter 8 Pfg., welche nach 30 Prozent des Gesamtconsums ausmachen, würden im mindlichen 20 Prozent verteuert werden, und es ist nicht anzunehmen, daß ein Konsumirter in wesentlicher Umfang entzogen wird und daß die demnächstigen Einkünfte auf den Eintritt umfassender Absteuererlassungen in vollstem Maße begründet sind.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. November. (Sofna-Schriften.) Der Kaiser nahm heute Vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Civilcabinets, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marineamts entgegen. Um 1 Uhr Mittags empfing der Kaiser den Prinzen Friedrich von Hohenzollern, kommandirenden General des III. Armeekorps, zur Meldung. Um 5 1/2 Uhr reiste der Kaiser nach Bismarckshaus ab.
 — (Anlässlich des Hannoverischen Spielerprozesses) hat der Kaiser eine Kabinettsordre an die Offiziere der Armee erlassen, die in der unzureichendsten Anzahl das Jagdspiel verüben und im Fall der Uebertretung strenge Strafen androht. Die Ordre ist in den letzten Tagen den Offizieren zur Kenntnis gebracht worden. Nach der „Post“ verdammt gewöhnlich, daß eine Menge von Offizieren in Folge des hannoverschen Spielerprozesses ihren Abschied erhalteten.
 — (Der Spielerprozess über die Tabakfabrikanten) ist dem Mandatobak angängiger; er enthält 70 Pfg. pro Pfund Mandatobak, die Zoll und den Ertrag, die Kontrollen der Pflanzung, des Mandatobakhandels, der Tabakfabrikation, der des Mandats mit Tabakfabrikanten, Strafverurteilungen und Sühnen und Uebertragungsbestimmungen. Die Vorschriften über die Steuerkontrollen für inländischen Tabak treten mit dem 1. April t. J. in Kraft; im Ubrigen ist der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes offen gehalten. Im Zoll soll erhoben werden: 1) für Tabakblätter, unbedarbtete und Stengel, auch Tabakpflanzen 40 Mt.; 2) für fabrizirten Tabak a) Cigaretten 400 Mt.; Cigaretten 500 Mt.; anderer fabrizirter Tabak 250 Mt. — Der Zoll soll immer für 100 Kilogramm. — Der Zoll für Mandatobak kann bis zu neun Monaten geschuldet werden. — Im Steuerertrag soll erhoben werden für im Handel hergestellte Cigaretten und Cigaretten 33 1/2 Proz., für Mandatobak 66 1/2 Proz., für Kautschuk und Schnupftabak 50 Proz. des Fakturapreises, zu welchem diese Fabrikate ausschließlich der Steuer von dem Fabrikanten

aus Interesse, im Hinblick auf die Belastung des kleinen Mannes, mit die beiden ersten Ausgaben. Zunächst ist die selbst regierungsförmig ausgearbeitete Erhöhung doch durchaus nicht als eine geringe zu betrachten. Dazu kommt, daß die angegebenen Preise eine Veränderung nach oben unbedingt nöthig machen, sobald sich die 4 Pfennig-Cigarette auf 5, die 5 Pfennig-Cigarette auf 6 Pfennig stellt. Es ist eben nicht möglich, betrübliche Anmerkungen zu einzuwickeln. Das Produkt, seit Jahrzehnten an die alten Preise gewöhnt, will diese erdulden wissen; und wo verdingelt bei Einführung der Tabaksteuer (1879) solche Verluste gemacht wurden, daß die Wälsche und Konturierung gar bald den alten Zustand wieder zu schaffen vermochte. Welche Bedeutung aber die sonach unabweisliche wesentliche Erhöhung hat, geht aus der Schätzung hervor, daß die 3 und 4 Pfennig-Cigarette etwa 12 Proz., die 5 Pfennig-Cigarette aber über 55 Proz. des Gesamtconsums ausmacht.
 Man enthalte die Verwunderung fern, einen auffallend hohen Gewinn im Kleinverkauf, der in der regierungsförmigen Aufschätzung sogar in einem Fall bis zu 122 Proz. so nicht wird. Die bestehenden Ausgaben beruhen auf der Verrechnung des Gewinns auf den Einkaufspreis, aber selbst bei der Annahme des Verkaufspreises, welche Verrechnung selbst beim Kleinverkauf nicht ist, ist ein durchschnittlicher Gewinn des Kleinrentners von mehr als 25 bis 30 Proz. zugunsten. Eine Verbilligung dieses Verdienstes wird aber selbst von staatslicher Seite nicht verlangt. Das Cigaretten-Ringergewinn ist eben bei der Art des Kleinverkaufs ein überaus schmerzliches. Wird aber, in nur seltenen Fällen, ein volles Hundert Prozent, so führt sich der Verdienst gewöhnlich um 50 bis 60 Proz. ab. Somit ist auch nach dieser Seite hin keine Hilfe, die Vertheilung des kleinen Mannes zu hindern.
 Aber aber räumt die 5 Pfennig-Cigaretten? Sicherlich nicht ausschließlich der kleine Mann. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sind heute der Art, daß gar mancher Bant- und Kaufmann, ja ein großer Theil des ganzen Mittelstandes sich mit der 5 Pfennig-Cigarette begnügt. All' diesen bleibt später nur die Wahl,

der er sich in einer halb wahllosen Aufregung befinden, nicht bemerkt hatte, war darüber nicht beunruhigt; er glaubte ja durch den Tod Klarissas er jetzt des Besizes der Millionärin ganz sicher zu sein, — allein ein kurzes Schreiben, welches er an anderen Morgen empfing, bewies ihm, daß er ein todwundiges Verbrechen begangen, begangen, ja, daß gerade die schwere Schuld, die er auf sich geladen, ihn des Glückes beraubt, welches er sich zu halten geglaubt, sobald nur Klarissas Lippen sich Schmeigeln gebracht und sie ihre Drohung, seine Vergangenheit vor Miß Brown's Augen enthüllen zu wollen, eine Drohung, die sie selbst nicht zurücknehmen wollte, als er in seiner Gewalt hatte und ihr seinen schmerzlichen Plan in die Ohren flüster, um sie zum Schweigen zu bringen, nicht mehr ausführen konnte.
 Wie zur Bildhauerin erfährt, daß er die wenigen Worte der jungen Amerikanerin, die ihm in einfachen ziemlich geschäftsmäßig abgefaßten Worten mittheilte, daß sie nach dem heute stattgefundenen Ereignis, welches sie mit angesehen und welches ihr nicht ganz klar geworden sei, nicht mehr den Muth fände, ihr Leben an das seine zu fetten. Der Gedanke, daß er die schandliche, vilesticht auch unheilvolle Ursache an dem Tode eines blühenden Menschenlebens sei, würde eine Klüft zwischen ihnen öffnen, die unüberbrückbar sei. Das Gutachten, welches sie bei dem Tode Klarissas empfunden, habe es sie gelebt, und deshalb reime sie sich von ihm schnell, auf ewig. Sie sei er an ihm geworden, — wenn ihr auch das Warum nicht ganz klar sei; daß aber irgend ein Geheimnis zwischen ihm und Klarissa gewaltet, welches mit dieser zu Grunde gegangen, habe sie in dem Augenblick errathen, in dem das junge Mädchen, welches seinen Haß gegen ihn niemals verließ, selbst zu Boden gestürzt sei.
 Was es gewesen, wollte und brachte sie nicht zu wissen, da sie, wenn auch mit blühendem Herzen, das Wand zerreiße, welches sie mit ihm verknüpfte.

Da er aber für ihren Besitz mannes Opfer, vielleicht größere als ihr erwünscht sei, gebracht, — da er sich doch mit dem Gedanken vertraut gemacht, sie sein Eigen zu nennen, so habe sie die verlorene Zeit mit diesem Frieren eine Summe von 20.000 Dollars bei ihrem Banquier in Paris deponirt, die er als ein Andenken an sie und ihre Neigung für ihn betrachten möge. Ein paar Worte, die von ihrem Bedauern über die Trennung sprachen, waren beifällig, aber weder theilte sie ihm mit, wohin sie sich gewandt, noch sprach sich der Wunsch in dem Schreiben aus, ihn einst wiedersehen zu können.
 Mit einem Schlage war Rudolf in seine Schäre zurückversetzt, aus der er so gern geflüchtet, um als reicher, vornehmer Mann ein Leben des Mühsanges und des Gemüthes zu führen.
 Was wollten die die ein Almosen hingeworfenen 20.000 Dollars dagegen bedeuten? Konnte er sich damit Ruhe erkaufen, damit den Sturm beständiger, der in ihm tobte, — damit sich beruhigen — in den Strudel wilden Lebensgenüßes hängen, — die Dämonen zur Ruhe bringen, die in seinem Herzen ihren Sitz aufgeschlagen, — die ihn schon so oft zu Thaten hingerissen hatten, die ihn immer mehr und mehr dem moralischen Untergang zuführten?
 Er glaubte wahllos werden zu müssen; er hätte am liebsten nicht nur Miß Brown, o nein, die ganze Menschheit erbrockelt, erwidert; ein ralesendes Feuer glühte in seinem Herzen, denn zu seiner namenlosen Wuth über den schnell gefassten, ebenso schnell ausgeführten Entschluß der Amerikanerin gefühlte sich die Furcht, nicht nur sie könne seine Theilnahme an dem Verbrechen bemerkt haben, sondern auch viele Andere; man könne ihn, wenn auch nicht des Mordes, so doch der fabrikräftigen Tödtung eines Menschen anklagen.
 Als er von dem Stichhufe in sein Gemüth zurückfiel, fand er seine Entlassung aus dem Gefängnis durch den Direktor vor. mit der Anforderung, sobald als möglich

Der Fluch der Lüge.

Roman von O. Vogt.

17) Wie sehr ihn Klarissa geliebt; — welsch tiefen Gefühls das junge Mädchen fähig gewesen, war ihm in ihrer Sterbestunde klar geworden und in sein tiefes Mitleid mit ihr mischte sich ein zärtliches Gefühl, für das er keinen Namen hatte, welches aber doch mächtig genug war, um seine Abreise, die auf den folgenden Tag festgesetzt worden war, noch um drei Tage zu verschieben — da er ihr das letzte Geleit geben wollte.
 Mit Blumen und Kränzen überschüttet, wurden die letzten irdischen Liebeserfere der jungen Kleinrentnerin in die Gruft gesenkt; eine unabweisbare Menge folgte ihr auf dem letzten, schweigenen Gange und kein Auge blieb thränenreicher, als der Weiber von dem furchtbaren Erbe sprach, welches das kaum neunzehnjährige Mädchen gerade an seinen Ehrentage gefunden habe.
 Auch Signor Rudolf schickte nicht unter dem ganzen Personal des Cirkus, — aber er blieb vollständig isolirt und nur seine todtenleichen Wangen, das sonderbare Feuer, welches in seinen Augen brannte, verrieth die furchtbare Urtregung seines Innern, die er aber noch durch sein Wort verhalten hatte; obgleich sein Schicksal während der letzten drei Tage in eine neue Phase, die ihn sein Verbrechen tiefer bereuen ließ, getreten war.
 Miß Brown war noch in derselben Nacht, wo Klarissa ihrem unglücklichen Geliebten erlegen, von Paris abgereist, ohne Signor Rudolf wiederzusehen zu haben.
 Als er, wie gewöhnlich, nach der Vorstellung seine Vertheilung besuchte, wurde er unter dem Vorwande, daß sich die Dame unwohl fühle und bereits die Ruhe aufgesucht habe, abgewiesen.
 Rudolf, der Miß Brown während der Vorstellung, in

der er sich in einer halb wahllosen Aufregung befinden, nicht bemerkt hatte, war darüber nicht beunruhigt; er glaubte ja durch den Tod Klarissas er jetzt des Besizes der Millionärin ganz sicher zu sein, — allein ein kurzes Schreiben, welches er an anderen Morgen empfing, bewies ihm, daß er ein todwundiges Verbrechen begangen, begangen, ja, daß gerade die schwere Schuld, die er auf sich geladen, ihn des Glückes beraubt, welches er sich zu halten geglaubt, sobald nur Klarissas Lippen sich Schmeigeln gebracht und sie ihre Drohung, seine Vergangenheit vor Miß Brown's Augen enthüllen zu wollen, eine Drohung, die sie selbst nicht zurücknehmen wollte, als er in seiner Gewalt hatte und ihr seinen schmerzlichen Plan in die Ohren flüster, um sie zum Schweigen zu bringen, nicht mehr ausführen konnte.
 Wie zur Bildhauerin erfährt, daß er die wenigen Worte der jungen Amerikanerin, die ihm in einfachen ziemlich geschäftsmäßig abgefaßten Worten mittheilte, daß sie nach dem heute stattgefundenen Ereignis, welches sie mit angesehen und welches ihr nicht ganz klar geworden sei, nicht mehr den Muth fände, ihr Leben an das seine zu fetten. Der Gedanke, daß er die schandliche, vilesticht auch unheilvolle Ursache an dem Tode eines blühenden Menschenlebens sei, würde eine Klüft zwischen ihnen öffnen, die unüberbrückbar sei. Das Gutachten, welches sie bei dem Tode Klarissas empfunden, habe es sie gelebt, und deshalb reime sie sich von ihm schnell, auf ewig. Sie sei er an ihm geworden, — wenn ihr auch das Warum nicht ganz klar sei; daß aber irgend ein Geheimnis zwischen ihm und Klarissa gewaltet, welches mit dieser zu Grunde gegangen, habe sie in dem Augenblick errathen, in dem das junge Mädchen, welches seinen Haß gegen ihn niemals verließ, selbst zu Boden gestürzt sei.
 Was es gewesen, wollte und brachte sie nicht zu wissen, da sie, wenn auch mit blühendem Herzen, das Wand zerreiße, welches sie mit ihm verknüpfte.

Neu eröffnet!

Leben dem Gutgeschäft von F. H. Krause.

M. Michaelis, Große Ulrichstraße 25,

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

Herren-Jagdwesten von 1,50 an.	Capotten von 50 Pf. an.	Tischdecken von 1,50 an.	Schürzen von 20 Pf. an.
Herren-Unterjacken von 1,00 an.	Strümpfe von 30 Pf. an.	Bettdecken von 1,50 an.	Bettzeug von 15 Pf. an.
Herren-Unterhosen v. 75 Pf. an.	Knabenmützen v. 25 Pf. an.	Unterröcke von 75 Pf. an.	Halbw. Lamas v. 30 Pf. an.
Barchent-Hemden für Männer, Frauen und Kinder, von 50 Pf. an.	Handschuhe von 15 Pf. an.	Chemisettes von 40 Pf. an.	Barchente von 25 Pf. an.
	K.-Kleidehen von 50 Pf. an.	Schlipse von 15 Pf. an.	Schlafdecken von 1,00 an.
	Seid.Tücher von 15 Pf. an.	Herren-Kragen v.30 Pf. an.	Gardinen von 10 Pf. an.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernh. Curt Pechstein, Wollwarenfabrik in Wülkauen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrichten, gemachten und anderen reinfärbenden Sachen und Abfällen haltbare und gediegne Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe für Portieren in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. — Ausnahme und Musterlager in Halle a. S. bei: Heinrich Naue, Wilhelmstraße 17.

Neuheiten

fogar die neuesten Formen und Farben erhält man für den billigen Preis von

2.50 oder 3.50

Herren-Filzhüte

in Stoff und weichen Fasern.

Herren- und Damen-Regenschirme mit den schönsten modernsten Stücken und aus besten Stoffen hergestellt. **Knabenhüte** nur 1,50 per Stück.

Herren- u. Knabenmützen (Kappen) nur 1 Mk. per Stück. **Zur gef. Beachtung!** In meinen 30 eigenen Zweiggeschäften ist jeder Hut oder Schirm mit feinem eingedructen Preis versehen. Es ist dadurch Jedermann der feste Preis vor Augen geführt und somit eine Ueberschneidung ausgeschlossen, was ich sehr zu beacnten bitte.

Wiener Hut- und Schirm-Fabrik
Große Ulrichstraße 46.

Schnabel & Grünberg

empfehlen als passende

Weihnachtsarbeiten

vorgezeichnete

Kaffeedecken, Tischdecken, Ueberhandtücher, Tischläufer, Tablettes, Bettstaschen in großer Auswahl.

Leipzigerstr. 21. Leipzigerstr. 21.

Loose keiner Lotterie

bieten so sichere und große Gewinne wie nur

Staats-Prämien-Loose!

Jedes Loos muss gezogen werden. Nur Gewinne. Keine Nieten.

Wlo kein Verlust des Einfahes, wie bei allen anderen Lotterien.

Nächste Ziehung 20. Novbr.

Jährlich 4 Ziehungen der

Stadt Barletta 100 Lire Gold-Loose,

Hauptgewinne freo. 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 6000 sc. Kleinstes Treffer 100 freo. = 80 Bl. Einzahlung auf ein ganzes Originalloos 5 Bl.

Jährlich 4 Ziehungen der

Herzoglich Braunschweiger 20 Thlr.-Loose

Hauptgewinne Mt. 225,000, 150,000, 105,000, 150,000, 105,000, 90,000, 81,000, 75,000, 60,000, 45,000, 45,000 sc. Kleinstes Treffer 120 Bl.

Einzahlung auf ein ganzes Originalloos 6 Bl.

Jährlich 2 Ziehungen der

Stadt Malländer 10 Lire-Loose,

Hauptgewinne freo. 50,000, 30,000, 10,000, 5000, 1000 sc.

Einzahlung auf ein ganzes Originalloos 3 Bl.

Die Loose sind deutsch gefahmet und überall gefählich erlaubt zu ziehen.

Alle Gewinne werden in Bar ausgezahlt.

Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis.

Bestellungen erbittet die Staatsloose- & Effectenhandlung

OTTO SCHÜTZ, Cassel.

An! Theilzahlung
unter leichtester Zahlungsweise empfiehl

Nicolaus Pindo Nr.
49 Gr. Ulrichstr. 49, Kaiserfäle, eine Treppe, Eingang Schilgasse: Winterparapies, Anzüge, Dotsen, Jackets, Arbeitergarberoben, Regenmäntel, Kragenmäntel, Wintermäntel, Jacketts, Kragen, Tricot-tatten, Strickstoffe, Seinen- und Baumwollwaren, Möbel, Betten, Postlerwaren, Teppiche, Gardinen, Portieren, ganze Zimmer-einrichtungen. Preise wie gegen Bar.

Größe Auswahl von Geschenken
in meiner 50 Pfennig-, 1 Mark-, 3 Mark-Abtheilung.

Albin Hentze,
24 Schneerstraße 24.

Schweinefresspulver
befördert die Mast u. schützt gegen Krankheiten.

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29.

Verehrte Hausfrauen!
Den besten, wackstschmeckendsten, nahrhaftesten, gesündesten und fröhlichsten Kaffee erhalten Sie, wenn Sie zu 2-4 Theilen Wöhner-Kaffee 1 Theil **Wacht Frank-Kaffee** nehmen.

Bitte versuchen Sie, Ihr eigenes Urtheil soll Ihnen allein maßgebend sein.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz 79. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest.

Sie haben in den meisten Materialwaarenhandlungen.

Münchener Bergbräu
Gebr. Henninger,
anerkannt feinstes Münchener Bier, empfiehl in Originalgebinden jeder Größe, billigt berechnet. Versand nach auswärts prompt. Proben zu Diensten.

Emil Voigt, Halle a. S.,
Gurgstraße 19. Fernsprecher 333.

G. Schaible,
26 Märkerstrasse 26
empfiehlt sein größtes Lager selbstgefertigter

Möbel, Spiegel u. Po'sterwaaren
bei anerkannt billiger Preisstellung.
Bei Bedarf bitte genau auf meine Firma zu achten.

Th. Lehmann & G. Wolf,
Halle a. S. Baumeister, Gr. Berlin 1

Büreau für Architektur und Kunstgewerbe, empfehlen sich zur Ausführung von Hochbau-Projekten aller Arten, auch für industrielle und landwirthschaftliche Anlagen, Uebernahme von Bauleistungen und Gesamtausführungen, Aufstellung von Feuer- und Werrich-Maschinen, sowie aller in das Fach schlagender Anfertigung von kunstgewerblichen Gewürken, insbesondere allgemäße Zimmer-einrichtungen.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule
Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17 (Wilhelmstrassen-Ecke).

1. **Spezialfach: moderne Damenschneiderei incl. Confection.** (Ehnen und Wäsche der Zeit. Abnahme) Modenföhnen, Schnittzeichnen, Aufschneiden, Anfertigen, Ausbildung als Directicen. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse.
2. **Kurse für Buchfah.** Unterricht in allen in dieses Fach gehörenden Künften.
3. **Kurse für Wäscheconfection.** Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen.
4. **Kurse für Wäschewaschen.** Gutschneiden und Revisionen.
5. **Kurse für Bandarbeiten, Sticken, Stopfen, Stricken, Häkeln.**
6. **Kurse für Tapissieren und Kunstfärberei** in sämtlichen Techniken.
7. **Kurse für Buchführung.** Gmünd. Ausbild. als Buchhalterin u. Kassiererin. Honorar mäßig. Prospekte gratis und franco durch die Vorleserin Clara Martini.

Nähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- und Wringmaschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,
besitz. Fabrikate, empfiehl unter indammischer, mehrljähriger realer Garantie

F. Lauenroth, Griffrstraße 16, neben der Adler-Apothek.
Die sogenannten Berliner Nähmaschinen für 50 Mt. sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Ersatztheilen u. Reparaturen für Nähmaschinen, wie Robelen u. dle. sc. Reparaturen an Nähmaschinen w. in eigener Werkstat auf u. bill. auszuführen.

Verlobungs- und Trauringe,
mollit, 8 u. 14 Karat. Gold, à Paar von 8 Mark an bis 40 Mark. Alle gangb. Größen stets vorräthig. Gravirung gratis.

F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-waaren-Fabrik
Liebenaerstrasse 165.

Neu aufgenommen: **Seinen, Hemdentuche, Barchent, Handtücher, Taschentücher** etc. **Schwarze Seidenstoffe**

Fenstermäntel in Fries, Filz, Guss etc. mit geschmackvollen Zeichnungen à 6,50 Mark. Neuheit: Extra starker Cuba-Stoff.

Schulze & Petermann, Halle a. S., Oleariusstrasse 5, 1 Treppe, Eckhaus unterhalb der Markt-Treppe.

Theod. Lühr, Leipzigerstrasse 92.